

völlig neue Möglichkeiten für chirurg. Eingriffe sowie Untersuchungen. Auch führte er an seiner Klinik umgehend nach deren Bekanntwerden Röntgenstrahlen für die Diagnostik ein. Neben mehr als 100 Arbeiten legte er die Summe seiner Erkenntnisse über Laryngol. und Hygiene der Lunge in grundlegenden Monographien vor, die internationale Anerkennung fanden. Als weltweit anerkannter Fachmann gehörte er 1887 auch zu den Ärzten des krebserkrankten späteren dt. K. Friedrich III. Intensiv befaßte er sich zudem mit dem Problem der Tuberkulose. Im Gegensatz zu Robert Koch sah er Heilungschancen in hygien.-klimat.-diätet. Behandlung und propagierte daher die Einrichtung von Heilstätten für Unbemittelte. Da der Regierung die nötigen Gelder fehlten, gründete er einen Ver. und konnte 1898 in Alland (NÖ) die erste Tuberkuloseheilstätte Österr. eröffnen. Weiters empfahl er die österr. Adriaorte und -inseln als Luftkurorte – bes. Lussingrande (Veli Lošinj) und Abbazia (Opatija) –, deren Ausbau er in die Wege leitete, trat auch für die Verbesserung der sanitären Verhältnisse in Wien ein und beriet in diesen Fragen Bgm. Lueger (s. d.). In seiner Freizeit betätigte er sich auch im sportl. Bereich, u. a. als erster Leiter des 1888 gegründeten Zweigver. Traunsee des Union Yacht-Club, zeigte sich daneben mus. interessiert und gehörte zu den sog. Gründungs-, ab 1893 zu den Dion.Mitgl. der Ges. der Musikfreunde in Wien. Ab 1891 behandelte er den Komponisten A. Bruckner (s. d.) und erhielt von diesem dessen Harmonium zum Geschenk. Für seine Verdienste im In- und Ausland ausgez., wurde er Mitgl. bzw. Ehrenmitgl. zahlreicher gel. Ges., u. a. 1888 der Leopoldin.-Karolin. Akad. der Naturforscher in Halle, 1896 HR und Ehrenbürger von Lussingrande. Weltweit erster Doz. der Laryngol. und Leiter der ersten Klinik dieses Faches sowie Pionier der Endoskopie der Luftwege, entwickelte er sich zum großen Systematiker, aber auch zum Sozialmediziner, der als Ziel eine großzügige Prophylaxe sah.

W. (s. u. bei Frohne): Laryngoskopie und Rhinoskopie, in: Exner, Gewerbe und Erfindungen 2, 1873; Beitr. zur Behandlung der Larynx-Stenosen, 1876; Beitr. zur Cocainanästhesie, in: Allg. Wr. Med. Ztg. 26, 1881; Ueber die Lungentuberculose ... . Ueber das Koch'sche Heilverfahren ..., 1891; Vorlesungen über die Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Nase und des Rachens 1–2 (Kehlkopf, Luftröhre), 1892–96, 1. 2. Aufl. 1893; Hygiene der Lunge ..., 1903, 2. Aufl., hrsg. von E. Grafe, 1913, französ. 1906, engl. 1907; Über Hotelbau vom

hygien. Standpunkte, 1906; usw. Hrsg.: Jahresber. der Klinik für Laryngoskopie an der Wr. Univ. ... (1870, 1871–73), 1871, 1875. – Nachlaß, Univ. Wien, Inst. für Geschichte der Med., Techn. Mus. für Ind. und Gewerbe, beide Wien.

L.: C. Reitter, in: *Biograph. Jb.* 13, 1910, S. 26ff., Sp. 86 (Totenliste); Eisenberg, 1893, Bd. 2; Hirsch; Lesky, s. Reg., bes. S. 330ff., 413ff. (mit Bild); Pagel (mit Bild); Renner, Nachlässe; F. Helme, *Le jubilé de M. le Prof. S. (de Vienne)*, in: *Archives internationales de laryngol.*, 1897; *Allg. Wr. med. Ztg.* 53, 1908, S. 192; V. Ebner-Ritter v. Rosenstein, in: *Inauguration Wien ... 1908/09, 1908, S. 13f.*; O. Chiari, ebenda, 1908, S. 33ff.; ders., in: *Wr. klin. Ws.* 21, 1908, S. 641f.; *Wr. Med. Ws.* 58, 1908, Sp. 961f., 87, 1937, S. 141ff. (mehrere Abh.); W. Roth, in: *Med. Klinik* 4, 1908, S. 715ff. (mit Bild); S. Klein, in: *Med. Bl.* 31, 1908, S. 205f.; *Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver.* 89, 1937, S. 297f. (mit Bild); *Die Stmk. Land – Leute – Leistung*, red. von B. Sutter, 1971, S. 734 (mit Bild); S. Frohne, *Personalbibliographien der Prof. und Doz. der Inneren Med. der ... Univ. Wien ... 1850–75*, (1972), S. 118ff.; *Bedeutende Grazer im Porträt*, hrsg. von W. Steinböck, (1977), S. 49; E. H. Majer – M. Skopec, *Zur Geschichte der Oto-Rhino-Laryngol. in Österr.*, (1985), S. 59ff., 105 (mit Bildern); J. Ciszmadia, L. A. D. S. Ritter v. K. ..., phil. DA Wien, 1986 (mit Bildern); A. Pozdena-Tomberger, *Die Kurorte und Seebäder an der österr. Riviera*, phil. DA Wien, 1992, S. 67f., 96, 98; A. Kreuter, *Deutschsprachige Neurologen und Psychiater* 3, 1996; A. Bruckner, *Ein Hdb.*, hrsg. von U. Harten, (1996); F. Czeike, *Hist. Lex.* Wien 5, (1997); R. S. Budig u. a., *Ehrengräber am Wr. Zentralfriedhof*, o. J., S. 32; AVA, UA, WSL/BI, WSL/BIbib. (Selbstbiographie, Manuskript), alle Wien.

(E. H. Majer)

**Schroff Emanuel Stephan**, Mediziner. Geb. Kratzau, Böhmen (Chrastava, Tschechien), 10. 10. 1799; gest. Kalksburg, NÖ (Wien), 3. 8. 1853. Sohn eines Wundarztes, Bruder des Karl Damian v. S., Onkel von Karl v. S. (beide s. d.). Angebl. einer im 18. Jh. aus dem Bistum Speyer eingewanderten Arztfamilie entstammend, stud. S. nach Absolv. des Gymn. in Prag sowie der phil. Jgg. sechs Semester an der dortigen Univ. Med., ab 1822 an der Univ. Wien, wo er 1825 zum Dr. med. prom. und im selben Jahr Mag. der Augenheilkde. wurde. Anschließend Sekundararzt am Allg. Krankenhaus, kam er 1828 als Ass. an die Med. Univ.Klinik, wurde 1831 prov. Prof. der Theoret. und Prakt. Med. für Wundärzte an der Med.-chirurg. Josephsakad. (niederer Lehrkurs), 1834 der Speziellen Therapie für Ärzte (höherer Lehrkurs), 1835 w. Prof. mit Titel und Rang eines k. k. Rats und Stabsarztes, nach Aufhebung der Josephsakad. 1849 als dirigierender Stabsfeldarzt Mitgl. der damals begründeten permanenten Feldsanitätskomm., rückte 1851 zum dirigierenden Stabsfeldarzt I. Kl. vor und trat 1853 aus gesundheitl. Gründen i. R. Ab 1828 arbeitete S. daneben auch als Polizeibeiz.Arzt, leitete 1831 als Primar das erste Choleraspital in